

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen zur vierten Ausgabe des Newsletters des Regionalforums Bremerhaven.

Heute stellen wir Ihnen Landrat Kai-Uwe Bielefeld und „seinen“ Landkreis Cuxhaven vor.

Anschließend sind die Termine der nächsten Zeit aufgeführt, die wir zukünftig regelmäßig in unseren Newsletter aufnehmen werden.

Darüber hinaus finden Sie den bereits angekündigten Bericht über das erfolgreiche Projekt „Gemeinsames Projektmanagement Bremerhaven und umzu“.

Nach wie vor gilt: Teilen Sie uns bitte Ihre Wünsche mit!! Wir nehmen Ihre Anregungen, Ideen und Hinweise im nächsten Newsletter gerne auf.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Knoop

Geschäftsstelle des Regionalforums Bremerhaven



Zur Person:

Kai-Uwe Bielefeld ist seit Februar 2004 erster, direkt gewählter, hauptamtlicher Landrat des Landkreises Cuxhaven. Der gebürtige Lüneburger studierte Rechtswissenschaften und Publizistik an der Universität Mainz und begann seine Laufbahn in der Verwaltung bei der Bezirksregierung in Lüneburg. Von dort wechselte er nach 10jähriger vielfältiger Tätigkeit im Landesdienst als Stellvertreter des damaligen OKD Dr. Johannes Höppner zur Kreisverwaltung nach Cuxhaven, wo er mit seiner Frau und den 3 Kindern auch wohnt. Der Landrat ist ein überzeugter Verfechter unserer Küstenregion. „Wir haben gute Entwicklungschancen“, so Bielefeld, „Hafen- und Verkehrsentwicklung, Offshore-Windenergie, maritimer Tourismus, eine prosperierende Landwirtschaft – das sind die Punkte, die für uns im Rahmen des Regionalforums Bremerhaven (RFBR) im guten Einvernehmen mit den Nachbarn in der Seestadt und an der Unterweser wichtig sind.“



Porträt Landkreis Cuxhaven

Der Landkreis Cuxhaven wird durch eine Bipolarität in der überregionalen räumlichen Ausrichtung auf die außerhalb des Landkreises befindlichen, großen, städtischen Zentren Hamburg und Bremen/Bremerhaven geprägt. Aufgrund vielfältiger funktionaler Verflechtungen zu diesen Kernräumen arbeitet der Landkreis seit Jahren als Vollmitglied beider Metropolregionen engagiert in diesen Zusammenschlüssen mit und profitiert mehr und mehr von diesen Kooperationen.

Überregional gut angebunden durch die A 27 und mehrere Bundesstraßen, liegt Cuxhaven nicht nur „in Niedersachsen ganz oben“, sondern positioniert sich auch neu inmitten des entstehenden transeuropäischen Entwicklungskorridors Niederlande – Nordniedersachsen – Skandinavien / Baltikum.

Von großer Bedeutung hierbei ist das Voranbringen wichtiger verkehrlicher Erschließungsprojekte unter Einbeziehung des Wesertunnels. Zentrale künftige strategische Bedeutung für den Landkreis besitzt die Realisierung der Küstenautobahn A 22 sowie des Elbtunnels der A 20 bei Drochtersen als dem herausragenden Projekt zur bedarfsgerechten Erschließung des nördlichen Elbe-Weser-Dreiecks. Gerade in letzter Zeit wurden hier wichtige verkehrspolitische Meilensteine gesetzt. Dazu zählt auch der wieder in den Fokus gerückte Ausbau der B 73 mit der derzeitigen Realisierung der Ortsumgehung Otterndorf.

Im Elbe-Weser-Dreieck kooperiert der Landkreis Cuxhaven vielfältig. Mit den Nachbarkreisen Stade, Rotenburg und Osterholz verbindet die Region eine Reihe von naturräumlichen und wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten. Beispiele hierfür sind die gemeinsame Werkstatt für Existenzgründer oder die Kooperation im Bereich Technologie und Innovation mit dem Transferzentrum Elbe-Weser. Historisch und geographisch bedingt ist das Verhältnis des Landkreises Cuxhaven zu seinem Oberzentrum, der Seestadt Bremerhaven, von besonders intensiver Natur. Die Seestadt Bremerhaven stellt geographisch den Mittelpunkt und wirtschaftlichen Impulsgeber des Landkreises im Süden dar. Eine große Anzahl von Landkreisbewohnern arbeitet in Bremerhaven, nutzt die dort vorhandenen oberzentralen Angebote und genießt andererseits die Vorzüge, die das Wohnen im Landkreis bietet.

Mit dem Regionalforum Bremerhaven wurde ein erfolgreiches Koordinierungs- und Kooperationsnetzwerk und Instrument der Zusammenarbeit in der Unterweserregion geschaffen, das seit seiner Gründung maßgebliche Impulse für eine Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit vor allem auch mit dem Oberzentrum Bremerhaven setzen konnte.

Der Schulterchluss „Links der Weser“ mit dem Landkreis Wesermarsch, der Stadt Nordenham und weiteren Gemeinden erlaubt es, Anliegen für den gesamten Unterweserraum mit einer Stimme nach außen zu tragen.

In den fachbezogenen Arbeitskreisen konnten wichtige, integrierende Themen der Gesamtregion formuliert und weiterentwickelt werden.

Das Regionalforum ist damit gut aufgestellt, den gesamten Unterweserraum auch in dem neu entstandenen großräumigen Kooperationsnetzwerk der Metropolregion Bremen – Oldenburg im Nordwesten e. V. selbstbewusst zu repräsentieren und als wichtiger Katalysator Interessen der Unterweserregion einzubringen und zu vertreten. Der Landkreis Cuxhaven sieht der Zukunft des Regionalforums daher erwartungsvoll entgegen.

<i>Termine</i>	<i>Termine</i>	<i>Termine</i>	<i>Termine</i>	<i>Termine</i>
➤	Arbeitskreis 1 (Innerer Verflechtungsraum):	16. oder 23.01.2009	in Nordenham	
➤	Arbeitskreis 3 (Tourismus, Naherholung, Natur):	18.03.2009	in Otterndorf	
➤	Arbeitskreis 4 (Soziales, Jugend, Familie und Gesundheit):	06.02.2009	in Bremerhaven	
➤	Arbeitskreis 5 (Schule und Kultur):	08.12.2008	in Bremerhaven	
➤	Informationstreffen der Hauptverwaltungsbeamten der Kommunen im Raum des RFBR zu relevanten Themen:	12.12.2008	in Bremerhaven	
➤	7. Unterweserkonferenz des RFBR:	10.02.2009	in Bremerhaven	

Bremerhaven und „umzu“ wird Klima-Valley

Die Verwirklichung komplexer, nachhaltiger Vorhaben bedarf manchmal außerordentlicher Wege – so auch in „Bremerhaven und umzu“. Die Region, geprägt durch Küstenlandschaften und weitläufige Flussmarschen, kennzeichnet große Distanzen. Die Weser wirkt dabei als trennende Barriere. Volker Holm, Mitglied des Magistrats der Stadt Bremerhaven, will das ändern: „Zur Stärkung der Gesamtregion gilt es, die Distanzen zu überwinden und eine konstruktive Zusammenarbeit zu initiieren.“ Und jetzt steht fest: Die Region wird zum Kompetenzzentrum in Sachen Klima ausgebaut und die Jugend stärker bedarfsorientiert ausgebildet.

Schon die Initiative „Maritimer Standort Nordwest“ hat zum Ziel, die gemeinsamen Interessen der maritimen Wirtschaft von Stade bis nach Emden zu vertreten. Auch als Europäische Metropolregion Bremen – Oldenburg präsentiert sich der Nordwesten als erfolgreiche Wirtschafts- und Logistikregion. Doch welches sind die gemeinsamen Interessen von „Bremerhaven und umzu“? Was macht diese Region zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort? Das herauszuarbeiten war das Ziel des „Gemeinsamen Projektmanagements Bremerhaven und umzu“. In drei Workshops diskutierten Landkreise, Städte und Gemeinden gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft über den zukünftigen Entwicklungsprozess. Das Regionalforum Bremerhaven beschrift damit im Frühjahr dieses Jahres einen viel beachteten Weg. Das erklärte Ziel war es, eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten zu erreichen, verbunden mit einer erhöhten Wertschöpfung für die gesamte Region.



Ein externes Team war mit der Moderation beauftragt. Die Beratungsbüros Dr. Greiser & Partner aus Emden und ‚mensch und region‘ aus Hannover sorgten mit einem maßgeschneiderten Ansatz für einen raschen und zielführenden Prozessablauf. „Nachhaltige Veränderungen erfordern einen systemischen Ansatz“, so Birgit Böhm von ‚mensch und region‘. Im systemischen Denken wird ein Prozess nicht als einfacher Ursache-Wirkung-Zusammenhang verstanden, sondern als vernetztes Wirkungsgefüge. „Um die vielfältigen miteinander vernetzten Faktoren zueinander in Beziehung zu setzen, bedarf es moderner Methoden und Instrumente“, erläutert Norbert Greiser, „deshalb setzen wir neben dem systemischen Denkansatz das sogenannte Sensitivitätsmodell von Prof. Frederic Vester ein.



Im Ergebnis wurden konkrete gemeinsame Projekte initiiert, Zuständigkeiten geklärt und Zeitvorgaben ermittelt. Die Arbeit am weiteren Entwicklungs- und Umsetzungsprozess wird sich dabei auf zwei Themenschwerpunkte konzentrieren. Einen Schwerpunkt bildet das Thema „demographische Entwicklung“ und damit verbunden die Situation der Jugendlichen. Die Arbeitslosenzahlen in der Region sind bekanntlich hoch, die Anzahl gut ausgebildeter Fachkräfte dagegen gering. Um dieses Ungleichgewicht auszugleichen, bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule. In einem ersten Schritt soll jetzt eine Bedarfsanalyse klären, welche Berufe und passenden Ausbildungswege zukünftig verstärkt gefragt sein werden. Mittels Kooperationsprojekten soll die bedarfsgerechte Vorbildung und die berufsorientierte Ausbildung der Jugendlichen verwirklicht werden. Erste Ergebnisse der Studie werden Mitte nächsten Jahres vorliegen. Noch in diesem Jahr soll die Frage der Finanzierung geklärt werden.

In einem zweiten Schwerpunkt ist geplant, die Kompetenz der Region als Forschungs-, Informations- und Technologiezentrum in Klimafragen weiter auszubauen. Beim Ausbau erneuerbarer Energien spielt die Windkraft eine Vorreiterrolle. Die höchsten Entwicklungspotentiale liegen dabei auf dem Meer. Die Region als Zentrum für Offshore-Windenergie mit guten Entwicklungsperspektiven für Unternehmen auch im Bereich der Onshore-Technologie bildet dabei einen Fokus im Masterplan „Klimaschutz“. Hierbei handelt es sich um eine Zusammenstellung aller Maßnahmen, die zum Thema „Klimaschutz“ bei den beteiligten Mitgliedskommunen des



Regionalforums in den nächsten Jahren geplant sind. Gute Entwicklungsmöglichkeiten werden diesbezüglich auch in den Umlandgemeinden der zweiten Reihe gesehen, so dass der Teilnehmerkreis jetzt auf weitere Kommunen der beiden Landkreise Wesermarsch und Cuxhaven erweitert wird.

Renommierte Institutionen wie das Alfred-Wegener-Institut und die Hochschule Bremerhaven sind bereits vor Ort und u. a. auf diesem Gebiet tätig. Der Bereich „Windenergie“ im Studiengang „Maritime Technologien“ soll zukünftig sogar noch ausgeweitet werden. Darüber hinaus ist die Vernetzung klimarelevanter Fachbereiche vorgesehen. Von besonderer Aktualität ist in diesem Zusammenhang das „Klimahaus Bremerhaven 8°Ost“, das am 1. Juni 2009 seine Tore öffnet. Als touristisches Erlebnis-Highlight rund um das Thema „Klima“ verknüpft es die aktive Grundlagenarbeit mit populärwissenschaftlicher Aufklärung. Konkret geplant sind eine aktive Netzwerkarbeit sowie Kooperationen mit Verbänden, Kammern, Wirtschaftsberatern u. a.

Der Masterplan Klimaschutz wird mit einer Resolution der Gebietskörperschaften publikumswirksam präsentiert werden. Ein Anschlussgutachten zur CO₂-Bilanz wird Aufschluss über den weiteren Handlungsbedarf für gemeinsame Projektaktivitäten geben.

Der Anfang ist geschafft, die Strukturen sind geebnet. „Der Prozess hat gezeigt, dass wir über Projekte auch Wirtschaft und Wissenschaft mit ins Boot holen können. Das ist ein Erfolg“, so Christoph Herrfurth vom Referat für Wirtschaft der Stadt Bremerhaven. Insgesamt bewerten die Teilnehmer die Workshopreihe sehr positiv. So schätzte Prof. Dr. Josef Stockemer, Rektor der Hochschule Bremerhaven, insbesondere die sehr konstruktiven Diskussionen und die Netzwerkbildung. Jürgen Mayer, Dezernent für Wirtschaftsförderung der Stadt Nordenham, äußerte sich positiv überrascht darüber: „... wie es gelungen ist, durch konkrete Projekte, über die Barriere Weser hinweg, zusammen zu kommen.“ Im Frühjahr 2009 werden die Workshop-Teilnehmer erneut zusammentreffen. Thema wird dann sicherlich auch die Vermarktung des „Klima-Valleys“ sein. Man darf gespannt sein, wie es weiter geht.



Birgit Holzförster

mensch und region, Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR

Magistrat der Stadt Bremerhaven
c/o Referat für Wirtschaft
Geschäftsstelle Regionalforum Bremerhaven
Elbinger Platz 1
27570 Bremerhaven

Telefon: +49 (0) 471 /5 90 - 34 41
Telefax: +49 (0) 471 /5 90 - 28 00

E-Mail: birgit.knoop@regionalforum-bremerhaven.de
Internet: www.regionalforum-bremerhaven.de

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 6 MDStV: Birgit Knoop

Quelle Fotomaterial:

Birgit Knoop, ‚mensch und region‘

Das Layout, verwendete Grafiken und Bilder sowie die Textbeiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Bearbeitung oder Verbreitung ohne Zustimmung ist untersagt.

